

brennessel

BUND Naturschutz · Kreisgruppe Forchheim



Nr. 1/16 · April 2016

Schwerpunktthema:
Wasser

Ein Service der Deutschen Post
DIALOGPOST



Mehr für Mitglieder



Vereinigte Raiffeisenbanken
Gräfenberg · Forchheim · Eschenau · Heroldsberg eG

Konto-Nr. 1234567890 Gültig bis 2016 Karten-Nr. 16123456789

Genießen Sie exklusive Vorteile mit unserer

VR-BankCard PLUS



Vereinigte Raiffeisenbanken

Die moderne Bank mit fränkischen Wurzeln.

Gräfenberg · Forchheim · Eschenau · Heroldsberg eG
Kompetenz-Zentrum Forchheim
Nürnberger Straße 5 · 91301 Forchheim
Tel. (09191) 622-0 · Fax (09191) 622-409

 facebook.com/vereinigte.raiffeisenbanken

www.raibank.de



UMWELTSTIFTUNG Sieglinde Schöffl

**Für Mensch und Natur
Ihr Geschenk an die Natur
Schenken Sie der Natur Zukunft**

Die UMWELTSTIFTUNG ist seit 2003 tätig und verwendet die Zinsen des Stiftungsvermögens laut Satzung. Sie fördert Projekte im Umwelt- und Naturschutzbereich im Stadt- und Landkreis Forchheim. Sie wird ehrenamtlich, ausschließlich von Mitgliedern des Bund Naturschutz der Kreisgruppe Forchheim verwaltet. Zustiftungen (aus Geldgeschenken, Sammlungen, Gewinnen, Erbschaften, Testamenten usw.) sind jederzeit möglich.

Die Natur als Erbin führt Ihr Vermächtnis auf ewig weiter. Einige geförderte Projekte: Schulkinder Bildungsprojekt Lernort Natur; Klangsteine des Waldkindergartens Streitberg; Umweltstation Lias Grube; Bachpatenschaften; Insektenbeobachtungskästen für Schulen; Material für Umweltkinderfest; Schatzkiste Walberla u.a.m.

Kontakt:
Umweltstiftung Sieglinde Schöffl
BUND Naturschutz Geschäftsstelle
Vogelstraße 24 · 91301 Forchheim
Telefon: 09191 - 79 78 22
e-mail: Heinrich.Kattenbeck@t-online.de



Staudengärtnerei Augustin

**Stauden • Gräser • Farne
Kräuter • Wasserpflanzen
alte Steintröge**

Neunkirchnerstr. 15 · 91090 Effeltrich
Tel: 09133/77660 · Fax: 09133/776677
info@stauden-augustin.de
www.stauden-augustin.de

LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE DES BUND NATUR-SCHUTZ!



Die Bedeutung des Wassers in unserem täglichen Leben kann jemand hautnah einschätzen, der versucht, auch nur 1 Tag ohne Wasser oder Flüssigkeitsaufnahme zu bestehen. Alle sind sich einig: Wasser gehört zum Leben wie die Atemluft. Der Zugang zum Wasser – ob Trinkwasser oder schiffbare Wasserstraßen – war schon wiederholt Auslöser von Kriegen. Experten gehen davon aus, dass in Folge globaler Klimaveränderungen in einigen Regionen die Knappheit von Trinkwasser ein Grund für bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen Staaten und Bevölkerungsgruppen sein wird.

Wenn wir den Blick auf unsere Umgebung hier in Deutschland lenken, so drängt sich der Eindruck auf, dass die Bedeutung des Wassers als nicht ersetzbare und nicht unendlich verfügbare Ressource nicht gebührend gewürdigt wird. Der Eintrag von Schad- und Nährstoffen über Boden und Luft geht ungebrems weiter, meist unter dem Vorwand ökonomischer Vernunft. So zeigt der Abschlussbericht des Bezirks Oberfranken zur ökologischen Gewässersituation kleiner Fließgewässer, dass die Güte weit hinter dem vorge-

gebenen Ziel für 2015 zurückbleibt. Dass gegen Deutschland vor dem EU-Parlament 2 Klagen wegen unerlaubter Einträge von Düngemitteln anhängig sind zeigt ebenfalls, dass unsere Sorge nicht unberechtigt ist.

Doch darf es ein „weiter so“ geben? Die bedenklichen Auswirkungen des sich wandelnden Klimas werden zu einer zunehmend ungleich verteilten Verfügbarkeit von Trinkwasser in Europa und auch in Deutschland führen. Diese Entwicklung trifft auf lokal erhöhten Wasserbedarf in Ballungsgebieten. Wasser muss deshalb bei der Planung von Neuprojekten eine erhöhte Wertschätzung erfahren. Ein lokales Beispiel hierfür ist die Planung der Ostspange Forchheim am Rande des Trinkwasserschutzgebietes. Wasserabhängige Lebensräume sind zu schützen als Filter, Sauerstoffspender und als Lebensraum an sich. Auch Grundwasser ist gegen negative Beeinflussungen zu schützen, z.B. vor Fracking oder Eindringen von Umweltgiften.

In der Kreisgruppe Forchheim des BN haben wir auf diese Entwicklung mit der Gründung des Arbeitskreises Wasser und Gewässerschutz reagiert. Wir wollten damit eine Basis für fachgerechte Meinungsbildung legen. Es werden noch Menschen gesucht, welche mithilfe dem Umweltmedium Wasser und seinen Lebensräumen den rechten Platz im Wertegefüge der Gesellschaft zu schaffen. Wir wollen Wege aufzeigen, nachhaltig mit dem Gut „Wasser“ umzugehen und die Gewässer vor negativen Beeinflussungen zu schützen. Dazu suchen wir das Gespräch mit anderen Fachdisziplinen zur Findung optimaler Lösungen.

Eine unserer Überzeugungen ist, dass die Fränkische Schweiz durch den Neubau von Kleinwasserkraftwerken mehr an Attraktivität verliert, als sie durch die erzeugte Energiemenge gewinnen kann. In einer immer intensiver werdenden Landwirtschaft müssen auch Bach und Teich durch Abstandstreifen vor Beeinflussungen geschützt werden.

Wassergefährdende Biozide gehören vom Markt. Die Überdüngung der Böden mit Nitrat muss ein Ende haben!

Dafür lohnt es sich, mit unserer ganzen Kraft einzutreten!

Es grüßt Sie

Ihr/Euer
Ulrich Buchholz

ANZEIGE

bike & outdoors

Leidenschaft bewegt



Egal ob es um **Klettern, Wandern, (Fern-) Reisen, Camping oder Fahrradfahren** geht: Wir haben garantiert die richtige Ausrüstung für Sie. **Unsere Stärke liegt in der Beratung.** Wir finden das passende Produkt für Sie bzw. passen es individuell an Sie an. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich von unserer vielfältigen und feinen Auswahl. **Wir freuen uns auf Sie!**

FREILAUF GMBH · UNTERE KARLSTRASSE 9-11
91054 ERLANGEN · 09131-91 61 50 · WWW.FREILAUF.DE



Fotograf: Ortlieb
Design: www.creative-flow.de

Grau ist das neue Grün

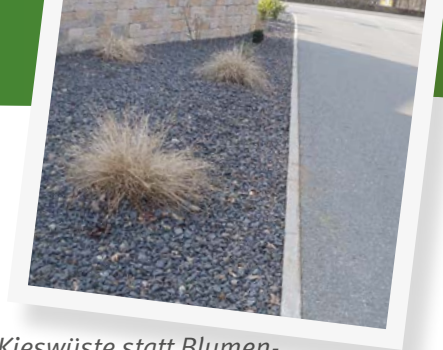
Der Wunsch nach einem pflegeleichten Garten ist, vor allem seitdem die Nutzgärten, aus denen sich die Menschen früher ernährten, immer mehr den Ziergärten gewichen sind, nicht neu: Eine Rasenfläche, randlich mit einigen immergrünen Gehölzen bestückt, erfordert nur wenig gärtnerischen Einsatz. Neuer hingegen ist der Trend, Rasen- und Beetflächen gleich ganz durch Kies oder Schotter zu ersetzen, eine Entwicklung, die sowohl bei bestehenden Gebäuden als auch bei Neubauten, die aktuell oft den „Farbwelten in Grau und Weiß“ (Architektenwerbung) folgen, beobachtet werden kann. Hier ist die ganze Palette geboten: Von der vollkommen kahlen Kieswüste über Schotterflächen, die hie und da noch mit einem Formgehölz („Anstandsbuchs“), Amphoren oder anderen Dekoartikeln bestückt sind, bis hin zu Steingärten, die mit einer abwechslungsreichen Stauden- und Gehölzbepflanzung aufwarten. Blickt man sich im eigenen Landkreis um, so gehören die meisten „Kiesgärten“ leider eher den beiden erstgenannten Kategorien an.

Doch woher kommt das eigentlich? Findet das wirklich jemand schön? Ganz klar: Die Geschmäcker und das Ästhetikempfinden sind unterschiedlich – dennoch fällt es schwer nachzuvollziehen, worin der Reiz

einer Reihe von zurechtgestutzten Lebensbäumen im Kiesbett vor einer Betonwand liegen soll...

Wie so oft, werden aktuelle Trends gemacht: Baumärkte und manche Landschaftsgärtner gehen voran und hat erst einmal der Nachbar seinen „superpflegeleichten“ Schottergarten, so finden sich rasch Nachahmer in der Siedlung. Besonders schändlich ist's jedoch, wenn selbst die Landesgartenausstellungen mit teils extrem gekünstelten und naturfernen Schotteranlagen solche Vorbilder abliefern, wie 2012 in Bamberg gesehen! Dabei wissen doch die Experten und die meisten von uns ganz genau, wo die Nachteile dieses Trends liegen:

- Die Steinflächen erwärmen sich stark und die fehlende Verdunstung der Pflanzen verschlechtert das Kleinklima in den Wohngebieten. Unsere grünen Lungen und „Klimaanlagen“ schwinden zusehends. Man erinnere sich hier auch an die Hitze und Wassernot des letzten Jahres!
- Die Artenvielfalt nimmt logischerweise ab. Wo es keinen Pollen und Nektar, keine Futterpflanzen mehr gibt und das Bodenleben erlischt, verschwinden Insekten, Vögel und andere Tiere. Gerade im Flächenfraß geplagten Bayern werden unsere Gärten als Refugien in einer monotonen Agrarlandschaft immer wichtiger!



Kieswüste statt Blumenpracht; Foto: Andrea Ehm

- Die Verarmung trifft auch uns: Wo bleibt der Augenschmaus beim Betrachten eines Gartens, wie sich seine Farbpalette im Laufe der Jahreszeiten wandelt, wo das Summen der Bienen, das Zwitschern der Vögel, das Rauschen der Blätter, der Geruch verschiedener Kräuter und Blüten? Wir nehmen uns selbst und unseren Kindern die unmittelbare Möglichkeit zur Naturerfahrung, die nachweislich unsere Seele berührt und beruhigt!
- Manch Ortsbild wird verschandelt, wenn hübsche Fachwerk- und Sandsteinarchitektur von einer tristen Schotterpiste umhüllt wird. Wollen wir uns und Besuchern der fränkischen Schweiz nur noch denselben austauschbaren Einheitsbrei von Kies, Buchs und Kirschlorbeer bieten?

Was also tun? Es gibt ihn wirklich, den relativ (!) pflegearmen und zugleich lebendigen Kiesgarten, der sich aber an sonnenexponierten Standorten auf durchlässigen Böden am besten etablieren lässt. Viele Stauden, Zwiebelgewächse und einige Gehölze, die Trockenheit ertragen, lassen sich am besten mit typisch regionalen Gesteinsarten (hier also Kalk, Dolomit, Sandstein) abwechslungsreich kombinieren. Vor der Anlage also unbedingt eine fundierte Fachberatung in Anspruch nehmen und auf naturnahe Gestaltung pochen!

Was aber, wenn der Kiesgarten nicht mehr gefällt oder man ihm wieder Leben einhauchen möchte? Die Stiftung Gartenkultur in Illertissen hat im letzten Jahr (UN-Jahr des Bodens!) unter dem Motto „Entsteint Euch“ eine Aktion ins Leben gerufen, die Gartenbesitzer dazu animieren soll, Kiesflächen wieder in lebendige Gärten umzuwandeln.

Andrea Ehm

ANZEIGE

seiller & güttler

Beratung und Montage umweltbewußter Heizungs- und moderner Sanitäranlagen

- Wandflächenheizung
- Solaranlagen
- Brennwerttechnik
- Regenwassernutzung

- Badsanierung
- Rohrreinigung mit Videoüberprüfung
- Kundendienst

Erhard Seiller
Tel. 09194 / 794011

Dieter Güttler
Tel. 09194 / 1036

Walter-Schottky-Str.11
91362 Pretzfeld



4

Ostspange – BIWO jubelt

„Der bisherige Einsatz hat sich gelohnt“, freut sich Heinrich Kattenbeck, Vorsitzender der Bürgerinitiative pro Wiesenttal ohne Ostspange (BIWO), und dankt allen Mitgliedern und allen Aktiven in den Teams. „Aber noch sind wir nicht durch!“, mahnt er.

Im November 2015 war die Petition der BIWO gegen den Bau der Ostspange mit den Stimmen der CSU, der SPD und der Freien Wähler vom Petitionsausschuss des Bayerischen Landtags abgelehnt worden. Unterstützung erhielt sie nur von den Grünen. Die Petition an den Deutschen Bundestag wurde angenommen und floss in den seit 21.3.16 veröffentlichten Referentenentwurf zum BVWP 2030 ein.

Die BIWO blieb dran. Am Bahnhof von Wiesenthau steht ein neues Transparent. Mit 5000 neuen Flyern wurde die zu erwartende Landschaftsverschandelung und die Zerstörung der Lebensgrundlagen für Mensch und Natur dargestellt. Über die Medien und sozialen Netzwerke (Facebook) und unter www.bi-wiesenttal.de machte die BIWO das Ausmaß der geplanten Zerstörung im unteren Wiesenttal einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

Anfang Februar sprach die BIWO mit dem SPD Wahlkreisabgeordneten für den Bundestag Andreas Schwarz und dem neu gewählten SPD Oberbürgermeister Dr. Uwe Kirschstein. Beide outeten sich als Unterstützer gegen eine Ostspange und pranger-

ten den unnötigen Flächenverbrauch an. Andreas Schwarz (MdB) gab wertvolle Tipps für die Weiterarbeit.

Erstes BIWO Ziel erreicht

Der 1. Entwurf des Bundesverkehrswegeplans (BVWP) 2015, der am 16. März durch den Verkehrsausschuss im Bundestag vorgestellt wurde, bestätigte das angestrebte Ziel der BIWO: Die Ostspange mit geschätzten Kosten von ca. 40 Millionen wurde lediglich als „weiterer Bedarf mit Planungsrecht“ (WB*) eingestuft, das bedeutet: Kein Bau der Ostspange vor 2030. Der Tunnel für Ebermannstadt wurde komplett gestrichen.

„Die sachkundige Argumentation der BIWO hat sich bewährt“, so Kattenbeck. Der Forchheimer Bürgerinitiative ForUm bietet er Zusammenarbeit an: „Lasst uns gemeinsam nach einem naturverträglichen, bürgerfreundlichen, nachhaltigen Verkehrskonzept suchen, das den Forchheimern und Gosbergern und allen Anwohnern entlang der B 470 hilft.“ Der Forchheimer CSU wirft Kattenbeck vor, die Zeichen der Zeit immer noch nicht erkannt zu haben. Sie halte weiter an der Ostspange fest, anstatt kostengünstigere und ökologisch vertretbare Lösungen anzustreben. Kattenbeck ärgert sich über die Behauptung der CSU, für eine „kleine Lösung“ gäbe es keine Bundesmittel, sie sei deshalb nicht machbar. „Wenn man weiß wie es



Neues Transparent der BIWO am Bahnhof von Wiesenthau
Foto: H.Kattenbeck

geht und es will, gibt es auch dafür Mittel“, so Kattenbeck, „dazu könnte man ja mal beim Wahlkreisabgeordneten Andreas Schwarz (SPD) nachfragen!“

BIWO hofft auf viele Stellungnahmen

Noch bis zum 2. Mai läuft das öffentliche Beteiligungsverfahren zum Referentenentwurf für die Ostspange. Die BIWO hofft auf viele individuelle Stellungnahmen von Bürgern, denn die endgültige Entscheidung fällt voraussichtlich erst im Herbst 2016. Auf der Jahreshauptversammlung der BIWO am 6. April im Gasthaus Egelseer in Wiesenthau dankte Heinrich Kattenbeck allen Mitgliedern für die engagierte und erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre. Im Mittelpunkt der Versammlung standen mögliche Einwendungen zum Referentenentwurf. Markus Ganterer, Landtagsabgeordneter der Grünen, informierte über die Öffentlichkeitsbeteiligung und stellte deren Bedeutung für den weiteren Verlauf des Verfahrens heraus.

Kattenbeck: „Unser Ziel bleibt die Streichung der Ostspange aus dem BVWP 2030.“

Georg Schütz

ANZEIGE



**Solarthermie - Photovoltaik
Regenwassernutzung
Heizungsbau - Sanitär
Rohrreinigung - Kalkschutz
TV-Kanaluntersuchung**

Kunden- und Notdienst Öl & Gas

Ludwig Kestler

Trattstr. 5 • 91362 Pretzfeld • Tel. (0 91 94) 4593
Fax (0 91 94) 79 55 18 • Mobil (01 71) 5 88 02 42

→ Und so können Sie Ihre Stellungnahme abgeben:

Bundesministerium für Verkehr und
digitale Infrastruktur
Referat G12
Invalidenstraße 44
10115 Berlin
Stichwort: „BVWP 2030“

**Betr.: Stellungnahme zum Projekt
B 470 – G030 – BY B470 O-OU Forchheim**

Alles was sie dazu wissen müssen finden sie unter

→ www.bvwp2030.de

Weitere Infos bei Heinrich Kattenbeck

→ Heinrich.Kattenbeck@t-online.de



*Eschlipper Tal. Gerettete Landschaft.
Auch in Zukunft wird der Talhang
nicht so aussehen
Foto: Christian Kiehr*

Gemeinsame Pressemitteilung der Bürgerinitiative Pro Wiesenttal und der BN Ortsgruppe Ebermannstadt:

Die Bürgerinitiative BI Pro Wiesenttal mit der 1. Vorsitzenden Helga Hang begrüßt den am 16.03.2016 veröffentlichten Referentenentwurf des Bundesverkehrswegeplanes. Wir haben immer dafür plädiert, die überzogenen Vorschläge des Staatlichen Bauamtes Bamberg aus der Liste des BVWP zu streichen und sehen diese Entscheidung aber nur als Etappenziel. Sich jetzt zufrieden zurückzulehnen wäre absolut fehl am Platz. Ebermannstadt ist auf der B 470 zu Stoßzeiten mit einem hohen Verkehrsaufkommen konfrontiert, wobei der Großteil des insgesamt verursachten Verkehrs aber hauptsächlich vor Ort entsteht (Quell- und Zielverkehr). Die jüngst im Rahmen von ISEK durchgeführte Verkehrsanalyse hat eine max. Entlastung des Durchgangsverkehres von 30% ergeben und unsere Sichtweise bestätigt. Jetzt kommt es darauf an, dass uns die Stadt und der Landkreis unsere Forderungen massiv unterstützen: Schülerlotsen an der B470 (Ebermannstadt ist eine Schulstadt), Erhöhung der Attraktivität für

Radfahrer, Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger (Verbessertes Leitsystem auch für den Radtourismus), Bürgerbus für Senioren, Einrichtung eines lokalen Portals für Mitfahrgelegenheiten im Internet, Steigerung der Attraktivität und Verbesserungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Für Pendler muss der ÖPNV finanziell, aber auch zeitlich, als Alternative zum PKW vorangebracht werden. Die BI sieht hier eine der größten und schwierigsten Herausforderungen. Die Metropolregion Erlangen, Nürnberg, Fürth wird eine Stadtumlandbahn erhalten. Forchheim hat einen S-Bahnanschluss. Das Einzugsgebiet mit dem Gemeindegebiet Ebermannstadt, der Gemeinde Wiesenttal und dem Landkreis Forchheim muss gemeinsam die Chance ergreifen, mit in das Gesamtkonzept integriert zu werden. Während der 6-wöchigen Bürgerbeteiligung wird unsere BI die Anliegen der BIWO in Bezug auf die Ostspange und die Gegner der OU von Oesdorf und Wimmelbach unterstützen.

Die Bund Naturschutz Ortsgruppe Ebermannstadt-Wiesenttal mit dem 1. Vorsitzenden Christian Kiehr schließt sich den oben genannten Forderungen und Ausführungen der BI Pro Wiesenttal an. Die Ortsumgebung hätte aus unserer Sicht einen massiven Eingriff in die Natur und Landschaft unserer Heimat an den Talhängen bei Rüssenbach und Gasseldorf bedeutet. Eine Talquerung im Eschlipper Tal hätte dieses zerstört und nur neuen Lärm für Ebermann-

stadt bedeutet. Für die Geschäfte der Ebermannstädter Innenstadt und an der B 470 wäre ein Kaufkraftverlust zu erwarten gewesen. Tankstellen und Gewerbe hätten sich dann im Außenbereich angesiedelt, um Kundschaft aus dem umfahrenden Verkehr abzugreifen. Weitere landwirtschaftlich genutzte Flächen (vgl. Supermarkt Weilersbach) wären verloren gegangen. Wir kritisieren das Vorgehen des Staatlichen Bauamtes Bamberg aufs Schärfste und nehmen es gleichzeitig in die Pflicht. Wer bereit ist, für Ebermannstadt 90 Mio zu verbauen, der muss sich jetzt auch in der Pflicht sehen, die Stadt mit sinnvollen Maßnahmen zu unterstützen, die einen Bruchteil dessen kosten (z.B. Kreisverkehr). Die im Rahmen von ISEK durchgeführte detaillierte Verkehrszählung mit einer zu erwartenden Entlastung von 30% muss das Bauamt als Bankrotterklärung an die eigene Arbeit betrachten. Herr Zeuschel hat mit der im Stadtrat vorgestellten Entlastung von 60%, die ein Hauptargument für die Aufnahme in den BVWP war, massiv an Glaubwürdigkeit verloren und bei den Befürwortern nicht zu erfüllende Hoffnungen erzeugt. Wir müssen uns jetzt auf unsere Stärken vor Ort konzentrieren. Eine intakte Natur und Umwelt und eine für den Tourismus attraktive Landschaft sind unser Kapital für die Zukunft. Eine mit Beton ausgebaute Transitroute zwischen Forchheim und Pottenstein hätte nicht dazu beitragen, die Fränkische Schweiz als attraktiven Wohn- oder Besuchsort zu erhalten.

Helga Hang, Christian Kiehr

Tunnelade – aber noch keine Lösung!

Reichswaldfestes 2016

Samstg, 16. und Sonntag 17. Juli

**Schmausenbuck oberhalb des Nürnberger Tiergartens
(Weg ausgeschildert).**

Unter den alten Reichswaldeichen gibt es wieder Baumklettern, Kinderaktionen, Wanderungen, Bio-Essen und Getränke sowie viele Info-Stände. Festreden am Samstag, 15.00 Uhr: Hubert Weiger, Martin Neumeyer (BaySF). Musik am Samstag: Jean-Baptiste-Jugband (New Orleans Jazz bis Swing). Sonntag: Weißwurstfrühstück mit Bernd Regenauer, anschließend spielt Wolfgang Bodenschatz („Ein Mann – eine Gitarre“)
www.bund-naturschutz.de



Foto: Toni Mader



Gutschein für 1 Tasse
Bio-Kaffee am RWF 2016

Lias Grube hat viel vor

Die Lias Grube Gruppe hat den Jahresbericht vorgelegt.

Landrat Dr. Ulm war auch da und die Anwesenden haben anregende eineinhalb Stunden mit Powerpoint untermalte Berichte und Bilanzen genossen.

Viele MitarbeiterInnen waren da und haben das Gefühl vermittelt, dass sie gerne dort arbeiten.

Zur Saison-Eröffnung am 24.4. 2016 sind alle eingeladen.

Die Liasgruppe bietet auch dieses Jahr wieder ein interessantes Programm mit zwei Schwerpunkt-Themen, Projekten zu Kopfbäumen und Licht.

Übers Jahr finden verschiedene Veranstaltungen mit verschiedenen Kooperationspartnern statt:

- mit dem Landkreis FO im Wildpark Hundshaupten Veranstaltungen zum Thema „Schweine-Hühner-Schafe: Alte Haustierrassen“,
- mit dem Landkreis ERH zum Thema „Klimaschutz in Kinderhand“, in deren Rahmen landkreisweit für alle Klassen 5+6 Projekte zum Thema „Klima und Energie“ durchgeführt werden,
- mit dem neuen Partner „innovego“ ein Planspiel zum Thema Palmöl für Berufsschüler,
- eine EU Kooperation mit Tschechien,
- ein Projekt mit Ingolstadt

so viel, dass ich mit Mitschreiben gar nicht nachkam!

Auch über die VHS werden Programme angeboten, neu ein „Schnullermaus“- Programm für die Zahnlosen und noch Ungeborenen und Ihre Mütter.

Ihre Webseite [[→www.umweltstation-lias-grube.de](http://www.umweltstation-lias-grube.de)] wird zur Zeit professionell überarbeitet und wird „reaktiv“. Ich weiss nicht genau, was das heisst, aber es klingt schon mal phantastisch.

Spontan wurde auf der Jahresversammlung auch noch die Ausweitung des Grünen Klassenzimmers zu einem Freien Grünen Klassenzimmer beschlossen, Geländemitarbeiter Hans Dreier hat angeboten, den Teilnehmern dieser Veranstaltung auch noch das nahe Biber-Revier zu zeigen, das er begeistert beschrieb, was dann sofort aufgenommen wurde und organisiert werden soll.

Stefan Schmors

ANZEIGE



Das neue Tor zur Fränkischen Schweiz?

Die Bürgerinitiative pro Wiesenttal ohne Ostspange (BIWO), ist eine parteineutrale unabhängige Bürgergemeinschaft.

„Rettet das Wiesenttal vor der Ostspange, vor Neubau B 470.“

Unterstützen Sie unsere Forderungen:

Keine Ostspange! Kein Neubau B 470 durch das Wiesenttal! Raus aus dem BVWP 2015, Projekt B 470–3 O OU Forchheim 02KK, weil es bessere Alternativen gibt.

Unsere Ziele sind:

- Die naturnahe Kulturlandschaft der Fränkischen Schweiz zu bewahren
- Eine vernünftige, intelligente, bürgerfreundliche Verkehrsplanung für den Durchgangsverkehr Gosberg
- Die ökologisch wertvolle und attraktive Landschaft erhalten
- Die vernetzten Biotopflächen – FFH – SPA-Wiesenbrüteregebiet – Wasserschutzgebiet zwischen Sigritzau und Ebermannstadt zu schützen, zu bewahren, zu entwickeln
- Die Entwicklung eines umweltbewussten und innovativen Verkehrskonzeptes für die Fränkische Schweiz und ihre Bewohner.

Werden Sie Mitglied der BIWO. Die Gemeinnützigkeit der BIWO ist vom Finanzamt anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Weitere Informationen finden Sie auf: www.bi-wiesenttal.de

Haus- und Straßensammlung 2015

Haus- und Straßensammlung 2016 Kröten sammeln einmal anders. Vom 25. bis 30. April sind in der Stadt und im Landkreis Forchheim Schüler, Jugendliche und Erwachsene unterwegs um Spenden für die Umwelt zu sammeln.

Tatkräftig unterstützt wird der BN von der Lehrerschaft und den Schülerinnen und Schülern des Herder-Gymnasiums, des Ehrenbürg-Gymnasiums-Forchheim und des Gymnasiums Fränkische Schweiz Ebermannstadt. Sammelwillige Jugendliche und Erwachsene, bitte meldet Euch in der Geschäftsstelle.

Das Geld, das dabei gesammelt

wird, kommt unmittelbar Bayerns Natur und unserer Umwelt zugute und fließt auch direkt in die Naturschutzarbeit vor Ort, vor allen Dingen in die Kinder- und Jugendarbeit in Stadt und Landkreis Forchheim. Umweltkinderfest, Kinderferienprogramm, Lernort-Natur und andere Projekte werden davon mit finanziert. Den fleißigen Sammlerkindern bieten wir die Teilnahme an einem Ausflug zum Erfahrungsfeld der Sinne an.

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle sind Geschäftsführerin Ingrid Neubauer und Edith Fießer Tel. 09191-6 59 60



Vorbereitung der HuS in der Geschäftsstelle.
Foto: F. Oehme

→ Unser Spendenkonto:
siehe Impressum



Feuersalamander gesucht

Die Biologin Rotraud Krüger will in diesem Jahr eine Erfassung der Feuersalamander für die KG Forchheim durchführen.

Feuersalamander Foto: Weiß

Leider wird diesen schönen Tieren zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Aber auch sie sind gefährdet, besonders beim Überqueren von Verkehrswegen. Ihre Larven leben in Sauerstoff reichen kleinen Bächen in der Fränkischen.

Meldungen bitte als Mail: krabbelkaeferin@web.de, telefonisch: 09191/95755 oder an die Geschäftsstelle. Bitte um möglichst genaue Angaben des Fundorts, gerne auch mit Karte.

ANZEIGEN

UMWELTSTATION
Lias-Grube
UNTERSTÜRMIG



Umweltstation Lias-Grube Unterstürmig
Lias-Grube 1
91330 Eggolsheim

Telefon: 09545 950399
Fax: 09545 4455360

mail: info@umweltstation-liasgrube.de
www.umweltstation-liasgrube.de

Obstbaumschule J.SCHMITT

POXDORF



- ▶ Alte Obstsorten
- ▶ Komplettsortiment für Endverkauf
- ▶ Container und Wurzelware
- ▶ Wildobst
- ▶ Sorten für Erwerbsobstbau

INFO@OBSTBAUMSCHMITT.DE WWW.OBSTBAUMSCHMITT.DE
91099 POXDORF | HAUPTSTR.10 | TEL.: 09133-1049 | FAX: 09133-2392



Foto: Barbara Kornalik

Da chartert eine wackere Schar einen Omnibus, holt noch Gleichgesinnte in Bamberg und Lichtenfels ab, um sich in Berlin Fahnen schwenkend mit lauten Sprüchen auf der Zunge in eine Demonstration einzureihen, gegen Tierfabriken, gegen ausufernde Agrochemie, gegen internationale Verträge zum Nutzen gewisser Konzerne (TTIP, CETA).

DEMO „WIR HABEN ES SATT“ IN BERLIN Was treibt sie an?

Auch in Berlin: Wo regiert wird, da tummeln sich freundliche „Ratgeber“ in geheimer Mission mit dicker Spesenbörse, um bei Gesetzen zugunsten ihrer Konzerne klug mitzumischen, die sogenannten Lobbyisten. Und die lassen nicht locker. – Sollen wir ihnen das Feld überlassen? Sollen die Regierenden nur die Lobbyisten hören?

Nein! Nicht die Lobbyisten dürfen die Gesetze heimlich mitgestalten, so dass wirtschaftlicher Profit rücksichtslos optimiert werden kann. Unsere natürlichen Lebensgrundlagen sind gefährdet. Gesetze zum Wohl des Volkes ohne Schlupflöcher für Konzerne sind die Aufgabe. Das sagen wir ganz laut, denn wer sich nicht zu Wort meldet, den hört man

nicht. Und unsere Fahrkarte bezahlen wir selbst.

Frieder Oehme

→ **Und hier eine Bitte:** Die Organisation eines Busses zu einer Demo beginnt immer mit einem finanziellen Risiko, denn man muss den Bus bestellen, bevor er ausgebucht ist. Nicht immer wird er voll, aber der Fahrpreis wird für Vollbesetzung kalkuliert. Das Problem könnten wir dadurch beheben, dass wir durch freiwillige Spenden eine Risiko-Rücklage für Demofahrten anlegen, aus der ein Defizit kompensiert wird. Zu solchen Spenden mit Zweckbestimmung „Demo-Rücklage“ möchte ich hiermit aufrufen (z.B. 10 oder 20 €).

ANZEIGE



Schreinerei Rochus Grün

Wir sind Ansprechpartner bei

- allen Bau- und Möbelarbeiten
- Möbelrestauration
- Inneneinrichtungen verschiedener Art
- Anfertigung von Einzelmöbeln (besonders Massivholzmöbeln)
- Massivholzküchen und Massivholzböden
- Ökologische Oberflächenbehandlung
- Energieberater (HWK) - Mit Energiepass Schwachstellen an Gebäuden erkennen. Ökologische Sanierungsmaßnahmen

Am Weglein 4
91327 Gößweinstein
Tel (0 92 42) 3 63
Fax (0 92 42) 9 23 29
Mobil 01 75-85 73 45 3

Umweltkinderfest 2016



Kinderfest 2015

Foto: Barbara Kornalik

Am Samstag, den 11. Juni, wird die Kreisgruppe des Bundes Naturschutz wie jedes Jahr in der Zeit von 11 Uhr bis 14 Uhr das Mitmachfest am Forchheimer Rathausplatz veranstalten. Dazu entsteht ein kleines Dorf verschiedener Aktionsstände, welche unter Aufsicht erfahrener Mitarbeiter Motorik und Fantasie der Kinder fördern.

Gebastelt wird vor allem mit Natur- und Recyclingmaterialien, mit Holz, Blüten, Dosen, Tetrapack-Kartons und mehr. Auf diese Weise entstehen Blütenkränzen, Rasseln, Windlichter und andere Dinge mehr. Den Ideen sind dabei keine Grenzen gesetzt. Mitbastler melden sich bitte in der Geschäftsstelle, Tel. 09191 6 59 60

Neubauer / Fießer

→ Ebermannstadt-Wiesenttal

Vom Smartphone zum Naturschutz



Gemeinsamer Einsatz mit der Wasserwacht. Foto: C. Kiehr

Wie kann man Kinder und Jugendliche für die Natur und den Schutz unserer Heimat begeistern? Die vielen Wahlmöglichkeiten der Freizeitgestaltung stellen viele Kinder, Eltern und Vereine heute vor große Herausforderungen. Welchen Stellenwert und welche Bedeutung haben hier Freizeitangebote des Bund Naturschutzes, die Kindern und Jugendlichen den Schutz der Natur unsere Heimat vermitteln möchten? „Was man kennen und schätzen gelernt hat, das wird man auch schützen.“ Die Vermittlung von spannendem Wissen und Naturerfahrungen sind dabei im Rahmen der Umweltbildung entscheidend. Konkret kann dies z.B. nach dem Besuch beim Imker bedeuten: Wenn man erkennt, wie wichtig Bienen oder Wildbienen mit ihrer Bestäubungsleistung für Mensch und Natur sind, z.B. für die Nahrungsmittelproduktion, dann wird man sich später auch mit höherer Wahrscheinlichkeit für den Erhalt von Streuobstwiesen einsetzen, den Einsatz von Spritzmitteln kritisch hinterfragen oder sein Konsumverhalten überdenken, wenn Lebensmittel nicht den Weg auf den Teller sondern in die Mülltonne finden sollen. Als Verein müssen wir uns auch die Frage stellen, wer unsere Mitglieder und aktiven Naturschützer von morgen sein werden. Mit Blick auf die Altersstruktur der aktiven Mitglieder unserer Ortsgruppen ist dies eine der größten Herausforderungen. Für eine erfolgreiche Umsetzung brauchen wir aber auch Eltern,

Großeltern, Verwandte, Bekannte oder auch Mitglieder anderer Vereine: Zeigen Sie ihren Kindern oder Enkeln mit Begeisterung den Wert und die Bedeutung unserer Natur vor ihrer Haustüre! Schicken Sie die Kinder mit uns auf Beobachtungstour und nehmen Sie die Freizeitangebote wahr! Kommen Sie bitte auf uns zu, wenn Sie unsere Arbeit mit eigenen Ideen unterstützen möchten! Ein Beispiel wie Vereine ihre Aktivitäten vereinigen können ist die jährliche Zusammenarbeit der BN Ortsgruppe Ebermannstadt-Wiesenttal mit der Wasserwacht Ebermannstadt beim Erlebnistag an und auf der Wiesent. Die Wasserwacht vermittelt den Teilnehmern lebensrettende Maßnahmen, unsere Ortsgruppe zeigt, welche Bedeutung der Naturschutz für die Gewässer hat. Am Ende der Veranstaltung nehmen die Kinder sowohl neues Wissen über die Rettung von Menschen als auch die Bewahrung der Natur mit nach Hause.

Ch. Kiehr

Zerstörung des Wiesentufers

Verfüllung eines Fledermausquartiers: Verantwortungsvolles Handeln sieht anders aus!

Am unmittelbaren Uferbereich der Wiesent im Stadtgebiet Ebermannstadt bei den Stadtwerken sind im Februar Baumfällarbeiten durchgeführt worden. Dabei wurde in diesem Bereich der Boden durch die eingesetzten Maschinen massiv beschädigt und verdichtet. Das Gebiet wird auch von Eisvögeln zur Nahrungssuche genutzt. Die Maßnahmen in diesem Umfang und bei aufgeweichten Böden erfordern in der Regel ein sehr behutsames Vorgehen. Zum Beispiel eine Rückegasse, die weitere Schäden vermeidet. Aus der Sicht unserer Ortsgruppe hätte der unmittelbar angrenzende Parkplatz genutzt werden können, um mit einer Seilwinde die gefälltten Bäume schonend aus dem Bereich zu entfernen. Eine Möglichkeit, die vom zuständigen Wasserwirtschaftsamt vollständig ignoriert wurde. Stattdessen wurde durch ständigen Ma-



Richtiges Wasserwirtschaften?
Foto: C. Kiehr

schineneinsatz der Boden zerstört und zur Schlammwüste. Seit vielen Jahren kritisiert man die Verschlammlung und den Nährstoffeintrag in die Wiesent. Gerade durch die dargestellten Zerstörungen im unmittelbaren Uferbereich wird es bei Regen oder Überschwemmungen zu einem massiven Eintrag durch Bodenerosion kommen. Natürlich muss der Verkehrssicherheit eine hohe Priorität eingeräumt werden! Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen aber auch, dass in vielen Fällen das Thema Verkehrssicherheit sprichwörtlich zum „Totschlagargument“ bei Fällungen vorgeschoben wird. Die Verfüllung eines Fledermausquartiers im Ramstertal zu Beginn der Winterpause reiht sich hier ein. Das Staatliche Bauamt Bamberg hat dabei in skandalöser Weise auch noch eine Sondergenehmigung erhalten, den Keller auch mit sich bereits darin befindlichen Tieren zu verfüllen! In beiden Fällen musste zum Schluss alles „sehr schnell gehen“, die Einholung einer zweiten Meinung fand nicht statt und Vertrauen in die Behörden wurde verspielt.

Ch. Kiehr

→ Effeltrich-Langensendelbach

Vogelstimmen-Wanderung bei Effeltrich

Am vereinbarten Treffpunkt in Effeltrich fanden sich 14 Personen ein, um die heimische Vogelwelt besser kennenzulernen. Der Monat Mai ist für ein solches Unternehmen am besten geeignet. Denn in dieser Zeit der Paarbildung und Jungenaufzucht singen die männlichen Vögel besonders intensiv um Weibchen anzulocken und ihre Reviere zu verteidigen. Auch sind am 10. Mai die meisten Zugvögel aus ihren Überwinterungsgebieten wieder nach Deutschland zurückgekehrt, so dass eine große



Pirol. Foto: A. Kopp

Anzahl an Vogelarten gehört und gesehen werden kann.

Schon im Ort konnte man einige Vogelarten sehen und hören, wie z.B. die Türkentaube, den Haussperling und den Girlitz. Aus dem Auwald „Haselgaben“ heraus ließen sich dann die charakteristischen Gesänge von Amsel, Singdrossel, Rotkehlchen, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Blaumeise, Kohlmeise, Zaunkönig, Kleiber und Gartenbaumläufer vernehmen. Schließlich entfernten wir uns vom Waldrand und begaben uns in die offene Feldflur. Dort hörten und sahen wir u.a. Star, Goldammer, Feldlerche, Feldsperling, Baumpieper, Rabenkrähe, Eichelhäher, Fasan, Turmfalke und Mäusebusard.

Leider konnten wir zwei seltene Vogelarten an diesem Tag nicht entdecken, die in den vergangenen Jahren während der Wanderung zu sehen waren: den Neuntöter und den Wendehals.

Unser Rückweg führte uns nochmals in den Auwald am „Haselgraben“. Zu unserer großen Freude hörten wir

die Rufe des großen Schwarzspechtes und den melodischen Gesang des Pirols, ebenso den hohen, feinen Gesang von Sommer- und Wintergoldhähnchen, die zu den kleinsten Vögeln Europas zählen.

Wie in den Jahren zuvor ist die Vogelstimmen-Wanderung auch in diesem Jahr bei den Teilnehmern gut angekommen. Die meisten Naturfreunde sind danach überrascht, dass man durch die Kenntnis der Vogelstimmen viele Vogelarten in unserer heimischen Natur identifizieren kann, deren Anwesenheit einem ansonsten entgeht.

Arnulf Kopp

→ Egloffstein-Obertrubach-Gößweinstein

Wasserkraft im Trubach

Geplantes 2. Wasserrad Mostviel

In mehr als dreijähriger Planung wurde von den Gemeinden Egloffstein und Obertrubach ein Konzept zu Möglichkeiten der dezentralen Energieversorgung – speziell der Wasserkraft – erstellt und beim Amt für Ernährung und Landwirtschaft eingereicht.

Letztendlich wurden mit dem Schwerpunkt Wasserkraft alle Möglichkeiten von Kleinwasserkraftan-

lagen ausgelotet und positiv dargestellt. Leider wurde die Chance vergeben, jenseits von Wasserkraft ein wirklich umfassendes Konzept mit variablen Möglichkeiten zu erstellen. Ironischerweise wiegen schon 20 Hausdächer mit Photovoltaik, die sich auch in der Planung finden, den vermuteten Ertrag der geplanten Wasserkraftanlage „2. Wasserrad Mostviel“ auf.

Ein Vergleich der verschiedenen erneuerbaren Energiequellen ist hier aber nicht das Thema, denn als BN müssen wir uns

- um Gewässerökologie kümmern,
- um die Kulturlandschaft und deren Erhalt sorgen,
- um die natürliche Vermehrungsfähigkeit der Fischpopulation Gedanken machen.

Durch die Wasserrahmenrichtlinie ist eine Verschlechterung der Fließgewässer verboten, außer es besteht erhöhtes öffentliches Interesse, was bei der erwarteten Leistung des Wasserrads von 25 KW ja wohl nicht anzunehmen ist

Das geplante Wasserrad in Mostviel würde ein Querbauwerk erfordern und eine Aufstauung nach sich ziehen, was die Fließgeschwindigkeit vermindern und der Sedimentierung Vorschub leisten würde. Auch kann ein Wasserrad flussabwärts wandernde Fische verletzen, auch

ANZEIGE

Haus Odilia in Kirchehrenbach

Das Haus Odilia in Kirchehrenbach ist eine sozialtherapeutische Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für erwachsene psychisch kranke Menschen. Das Gründungsjahr ist 1980.

Im Haus Elisabeth in Leutenbach sind die Arbeitstherapiebereiche. Hier werden kunsthandwerkliche Geschenke gefertigt. Oberstes Ziel ist es, Menschen mit Behinderung die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das ihnen die Entfaltung einer selbstbestimmten Biographie in der aktuellen Lebenssituation ermöglicht.



Unser fürsorgliches Tun – an 365 Tagen und rund um die Uhr – orientiert sich hierbei an der Ganzheitstherapie der anthroposophischen Heil- und Sozialpädagogik von Rudolf Steiner. Wir freuen uns über jede Spende oder über eine Vereinsmitgliedschaft.

Haus Odilia e.V.

Leutenbacher Str. 29, 91356 Kirchehrenbach

Tel. 09191-94401

Konto 132 118, BLZ 763 510 40, Sparkasse Forchheim.

Spenden können steuerlich abgesetzt werden.



*Der Standort des geplanten Wasserrads ist eine ökologisch intakte Bachaue
Foto: Martin Eibert*

wenn die Verletzungen nicht äußerlich sichtbar werden. Den Kieslaichen unter den Bachfischen würde durch Sedimentierung als Folge der Aufstauung ihre natürliche Vermehrungsmöglichkeit genommen – eine eindeutige Verschlechterung. Eine Abhilfe für die Verletzungen am Wasserrad und für die Wandermöglichkeiten könnte sein, den Fischen dort einen separaten Abstieg anzubieten. Das ist technisch machbar, allerdings aufwändig. Ob für diesen Fischpass noch genügend Wasser zur Verfügung stünde, ist offen.

Nicht funktionierende oder schlecht konzipierte Fischaufstiegshilfen und die sich verändernde Landwirtschaft, die bei den Einschwemmungen und der Sedimentierung eine entscheidende Rolle spielt, stellen weitere Probleme dar.

Soll es Normalzustand werden, dass nur durch Einsatz von Jungfischen der Fischbesatz der meisten Flüsse und Bäche in der Fränkischen Schweiz gewährleistet wird?

Die Planung des 2. Wasserrads Mostviel sollte unter Würdigung der Nutzenbilanz entschieden werden. Dazu haben auch die Behörden im Vorfeld der Planungen sehr eindeutige Stellungnahmen dagegen abgegeben. Es bleibt nur zu hoffen, dass aufgrund des entschiedenen Widerstands von Fachbehörden und Naturschutz diese Pläne nicht fortgeführt werden.

Das Restrisiko der politischen Einflussnahme bleibt aber weiterhin bestehen und erfordert unsere stetige Aufmerksamkeit.

Rochus Grün

→ Forchheim

Amphibienexkursion

Mehr Kinder als Amphibien nahmen an der Exkursion bei den Örtelbergweihern am 19.03.16 statt. Wegen der kühlen und trockenen Witterung fand sich lediglich ein Wasserfrosch, der natürlich ausgiebig bewundert wurde. Erstmals konnte auch eine Gruppe Flüchtlingskinder, die in Buckenhofen untergebracht sind, bei der Veranstaltung begrüßt werden. Alle waren sehr interessiert, etwas Neues kennen zu lernen, auch wenn es mit der Sprachverständigung noch nicht perfekt klappte. Dr. Ulrich Buchholz, Vorsitzender der OG, nahm alle Teilnehmer auf einen Rundgang rund um den Örtelbergweiher mit. Der erste Froschlaich wurde entdeckt, Wasservogel bestimmt und auch die Raupe eines Nachtfalters fand Beachtung. Am Schluss wurde der Grasfrosch von den Kindern wieder in die Freiheit entlassen.

Barbara Kornalik



*Uli erklärt den Grasfrosch
Foto: Barbara Kornalik*

Biokohle als Torfersatz

Vorstand Dr. Ulrich Buchholz freute sich außerordentlich, am 26.2.2016 eine große Anzahl Mitglieder begrüßen zu dürfen, denn das Engagement möglichst vieler Aktiver sei wichtig.

Bernhard Birnfeld aus Neunkirchen stellte bei der Jahreshauptversammlung des Bund für Umwelt- und Naturschutz als erster Referent das Thema „Terra Preta“ vor. Der Boden besteht ursprünglich aus einer Mischung von Holz- und Pflanzenkohle, menschlichen Fäkalien, Dung und Kompost, durchsetzt mit Ton-



Bisheriger Kassenwart Klaus Gerlach, neu gewählt Fabiola Reges-Huber (beide sitzend) Foto: Schrüfer.

scherten und gelegentlich auch Knochen sowie Fischgräten. Die besondere Fruchtbarkeit des Bodens entstand an seinem Ursprungsort in Südamerika daraus, dass sich insbesondere die Speiseabfälle menschlicher Siedlungen mit der in den feuchten Tropen nicht vollständig verglühten Holzkohle von Feuern vermischten. In der Holzkohle, die man gereinigt unter dem Begriff Aktivkohle für Filter und in der Medizin verwendet, speichern sich in großer Menge pflanzliche Nährstoffe, wie z.B. Stickstoff, Phosphor und Mineralien und das – eine weitere Besonderheit – sehr langfristig.

Birnfeld zeigte in seinem Referat auf, dass Terra Preta auch hierzulande in Privatgärten, aber auch in der Landwirtschaft künstliche Düngung und den Einsatz von CO₂-emittierendem Torf weitgehend ersetzen und die Basis für stabile, humusreiche Böden mit hohem Ertrag sein könnte. Dennoch, so Birnfeld, sieht der Bundes- und Landesverband das Thema kritisch, denn ein Problem sei, ausreichend Holzkohle zu bekommen. Dazu brauche man pflanzliche Stoffe und stehe so in Konkurrenz z.B. zu Hackschnitzel- und Biogas-Anlagen. Holzkohle in großem Stil zu importieren, wie es bereits ohnehin geschieht, sei keine Lösung. Man müsse sehen, ob hier im Umkreis von Forchheim regionale Kreisläufe möglich seien. Mit dieser Frage, so war man sich einig, soll sich der BN schwerpunktmäßig in diesem Jahr beschäftigen.

Kornalik / Hubert

→ Hausen-Heroldsbach

Abfischen des BN-Weiher

Die Weiherkette zwischen Hausen und Wimmelbach ist seit 1992 „geschützter Landschaftsbestandteil“. Einer dieser Weiher sieht anders aus als die anderen: Nicht so gepflegt, breite Schilfbestände, die Ufer sind zum Teil abgeflacht, stark bewachsen mit Kräutern und Sträuchern. Dieser Weiher gehört seit 1992 der Kreisgruppe Forchheim des Bund Naturschutz zusammen mit dem Straßenbauamt Bamberg. Zur Freude vieler Naturliebhaber brüten in den üppigen Schilfbeständen viele seltene Wasservögel. Im angrenzenden Bachlauf hat der Eisvogel seine Brutröhren. Im Frühjahr ist der Weiher Laichgewässer für Erdkröte, Knoblauchkröte, Gras-, Teich-, Spring- und Laubfrosch sowie für viele unserer einheimischen Molche.



Alois beim Abfischen
Foto: Stefan Schmors

Um die Pflege dieses Weiher kümmern sich die Mitglieder der OG Hausen/Heroldsbach. Jeweils im November wird das Wasser abgelassen um abzufischen. Der Weihenachbar Martin Heilmann stellt uns sein gesamtes Abfischequipment zur Verfügung. Einige Karpfen werden ein paar Wochen später von den OG-Mitgliedern verspeist. Den Rest übernimmt der Nachbar, der dafür im Frühjahr den Weiher wieder mit Setzlingen besetzt. Dabei kommen nur so viele Fische ins Wasser, wie sich auf natürliche Art und Weise ernähren können.

Das Abfischen selbst ist für die großen und kleinen Helfer ein besonderer Tag. Einen großen Karpfen mit den Händen zu greifen oder die vielen kleinen Moderlieschen auf-

zusammeln, den Weiher, die Fische zu riechen, mit allen Sinnen den Lebensraum Weiher zu spüren, ist nicht nur für die anwesenden Kinder ein außergewöhnliches Naturerlebnis.

Roland Kraus

→ Kalkach-Schwabachtal

Pflegearbeiten an der Lillach



Die Ortsgruppe Kalkach-Schwabachtal pflegt seit vielen Jahren eine Hangwiese an der Lillach. Durch das jährliche Mähen und Abtransportieren des Mähguts sind ein großer Teil der kriechenden Brombeerstauden verschwunden. Wiesenblumen und Gräser haben wieder Oberhand gewonnen. Schilf hat sich auf einer feuchten Fläche etabliert.

Im letzten Jahr war wegen des heißen Sommers der Bewuchs nicht so üppig, auch waren die Sinterstufen für viele Wochen trockengefallen. Trotzdem tummelten sich einige Kröten und auch Feuersalamander in Bachnähe.

Im Winter führt die Lillach wieder genügend Wasser. Durch den kahlen Wald sind die Sinterstufen prachtvoll anzusehen.

Wir würden uns freuen, wenn sich neue Helfer für künftige Mähaktionen bereit fänden

Georg Schütz

→ Kirchehrenbach-Weilersbach

Rückblick – Einblick – Ausblick

Das Jahresprogramm 2016 der Ortsgruppe Kirchehrenbach/Weilersbach steht ganz im Zeichen: „Was ich kenne schätze ich, was ich schätze schütze ich.“ Das Novum im BN, ein achtköpfiger Vorstand, hat sich bestens bewährt.

Rückblick

Annette Forster-Sennefelder, eine der acht BN-Vorstände, eröffnete die Jahreshauptversammlung am 22. Januar 2016 und legte als Schriftführerin einen umfangreichen Tätigkeitsbericht des BN-OG Vorstands vor.

Amphibienschutz

Annette Grün organisiert seit Jahrzehnten das Krötentragen zwischen Kirchehrenbach und Leutenbach. Im Jahr 2015 wurden in mehr als 200 ehrenamtlichen Stunden 9921 Amphibien über die Straße getragen. Dieses Jahr werden vom 29. Februar bis 30. April jeweils früh und nachts Erdkröten, Grasfrösche, Berg- und Teichmolche vor dem Straßentod gerettet. 22 Helfer sind im Einsatz. Bevor aber die „Tragezeit“ für die Amphibien beginnt, hieß es erst einmal die Zu- und Abflüsse zum Laichgewässer sauber zu machen. Auch der „Mönch“ war zu reinigen. So waren die ehrenamtlichen Helfer der Ortsgruppe am BN-eigenen Weiher zur Entschlammung mit Spaten, Schaufeln und Schubkarren im Einsatz. Der 1400 m lange Amphibienschutzzaun zwischen Kirchehrenbach und Leutenbach wurde auch in diesem Jahr wieder vom Kreisbauhof Neuses aufgebaut.



Annette Grün mit ihren BN-Männern beim Entschlammern des Zuflussgrabens am BN-Weiher

Foto: Annette Forster-Sennefelder

Landschaftspflege

Die Orchideenwiese, ein besonders schützenswertes Juwel des BN wird von Vorstandsmitglied Dr. Johannes Bail fachspezifisch betreut. Über 1400 Exemplare des breitblättrigen Knabenkrautes hatte er 2015 gezählt. Auch heuer, siehe Termine, findet eine Exkursion zur Orchideenwiese statt.

Naturerlebnisse

Die Artenvielfalt der Vogelwelt am Walberla ist immens. Unter der bewährten Führung von Norbert Braun fand auch im letzten Jahr wieder eine Vogelstimmenwanderung im Naturschutzgebiet Ehrenbürg statt. Auch 2016 ist das kostenlose Konzert, siehe Termine, zu erleben.

Faszination Bienenvolk

Den Bienen galt 2015 besondere Aufmerksamkeit. Vorstandsmitglied Wolf-Dietrich Schröder, zugleich Vorsitzender des Kreisverbandes Imker Forchheim e.V., hatte eine Wanderung zum Kreislehrbienenstand Lützelsdorf organisiert. Elke Frohwieser-Reuß referierte über die Heilwirkung von Bienenprodukten. Genussbotschafter Jürgen Zöbelein bot Honig zur Verkostung an und alle waren sich einig, dass der Imkerhonig eindeutig besser schmeckte. Zum Abschluss gewährte Bernhard Kapuschinski noch einen Blick ins Bienenvolk.

Im Rahmen des Kinderferienprogramms der Gemeinde Kirch Ehrenbach werden am 7. September 2016 Imker den Kindern im Kreislehrbienenstand Lützelsdorf die faszinierende Welt der Bienen näherbringen, mit ihnen Honig schleudern und Kerzen aus Bienenwachs herstellen.

Lob ist wie eine Feder ...

BN-Kreisvorsitzender Ulrich Buchholz sparte nicht mit Lob über die Arbeit der Ortsgruppe und bedankte sich bei den acht OG-Vorständen für das großartige Engagement. Unsere Veranstaltungen ab Mai 2016 finden Sie im Überblick im Veranstaltungskalender dieser Brennessel.

Annette Forster-Sennefelder

→ Kunreuth-Leutenbach

Wilde Bauschuttalagerung

Direkt am rechten Uferand der Trubach zwischen den Ortschaften Weingarts und Kunreuth hat ein Bürger aus Weingarts Anfang Februar seinen Bauschutt abgelagert. Natürlich ist das per Gesetz verboten. Bürgermeister Ochs,

Gemeinde Kunreuth, und Herr Görl vom Abfallwirtschaftsamt wurden Mitte Februar informiert. Geschehen ist bis heute nichts.

Kein wirklicher Trost: Das nächste Hochwasser wird die Abfallmenge vermindern.

Georg Schütz

→ Pinzberg-Wiesenthau-Schlaifhausen



Wilde Bauschuttalagerung an der Trubach; Foto: Georg Schütz

Biotoppflege in Wiesenthau am „Schatzkästlein Kleines Walberla“

Im vergangenen Jahr 2015 fand in Wiesenthau ein umfangreicher Pflegegang am „Kleinen Walberla“ in der Wiesenthauer Flur statt. Das Besondere in diesem Fall ist, dass die Arbeiten in ehrenamtlicher Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe Wiesenthau des Bund Naturschutz und dem Fußballclub des TSV Neunkirchen durchgeführt wurden.

Grund hierfür war der Gewinn des ersten Preises der Tombola beim Weihnachtsmarkt 2014. Der Preis war ein ganztägiger Arbeitseinsatz der Mannschaft des TSV Neunkirchen am Brand.

Die Gewinnerin, BN-Kreisvorstandsmitglied und Biologin Rotraud Krüger aus Wiesenthau spendete den Arbeitseinsatz, um das Kleine Walberla mit der geballten Kraft der Fußballmannschaft zu pflegen, d.h. zu mähen und die Ränder zu entbuschen.



Mitglieder des TSV Neunkirchen bei Pflegearbeiten am Kleinen Walberla. Foto: R. Krüger

Die elf jungen Fußballer haben die Maßnahme tatkräftig und mit viel Schwung und Humor unterstützt. In etwa 5 Stunden waren die Mäh- und Schnittgut durch einen Landwirt fachgerecht entsorgt worden.

Der Bund Naturschutz pflegt schon viele Jahre das „Schatzkästlein Kleines Walberla“ für die Gemeinde Wiesenthau, die Grundstückseigentümerin ist. Besondere Arten wie z.B. die Karthäusernelke, das Brandknabenkraut und diverse Magerkeitszeiger können nur durch die regelmäßige Pflege erhalten werden. Durch das Vorkommen einer reichen Pflanzenwelt wird auch das Überleben einer vielfältigen Insektenfauna möglich. Und Wanderer und Besucher können die Besonderheiten hier bewundern.

Mit einer guten Brotzeit bedankte sich der BN, vertreten durch Gemeinderat und OG-Vorstand Karl Krolopfer und Biologin Krüger, beim Fußballverein

Liebe BN-Mitglieder: im Herbst 2016 suchen wir dringend Helfer beim Mäheinsatz am Kleinen Walberla. Wir würden uns sehr um Unterstützung freuen. Anmeldungen bitte bei Karl Krolopfer 09191/95270 oder bei Rotraud Krüger 09191/95755.

Rotraud Krüger

ANZEIGE



Maria Schrüfer
Zahnärztin

91301 Forchheim Telefon (09191) 89900
Äußere Nürnberger Str. 14a Telefax (09191) 727571
www.zahnaerztin-schruefer.de

ARBEITSKREIS WASSER

Gewässerschutz und Klein-Wasserkraftwerke

Aus gegebenem Anlass nimmt der AK Wasser und Gewässerschutz des BN KG Forchheim Stellung zur Frage nach der Sinnhaftigkeit weiterer Klein-Wasserkraftwerke am bisher naturnahen Teil der Trubach und weiterer Fließgewässer der Fränkischen Schweiz:

1. Befürworter argumentieren, das neue Bauwerk sei ein Zeichen für den Willen einer Gemeinde, die Energiewende im Kreis voranzubringen und den Versorgungsgrad mit regenerativ gewonnenem Strom zu erhöhen.

Wir weisen darauf hin, dass der im günstigsten Fall erzielbare Strom in keinem vertretbaren Bezug zur zu erwartenden Beeinträchtigung des Standortes steht.

2. Befürworter argumentieren, ein Wasserrad sei eine Attraktion für eine vom Tourismus lebende Gemeinde.

Wir halten dies für den falschen Weg und plädieren dafür, auf ein Tourismuskonzept zu setzen, bei dem Nachhaltigkeit und das Erleben eines naturnahen, abwechslungsreichen und artenreichen Bachtales im Vordergrund stehen.

3. Befürworter argumentieren, neue Querungsbauwerke ließen sich umweltschonend in die Landschaft einpassen. Wir halten fest, dass es z.B. bereits 17 Querverbauungen an der Trubach gibt, gegen deren Ertüchtigung und ökologische Aufwertung weniger Einwände

bestehen. Die geplanten Erdarbeiten und Veränderungen von Erdniveau und Bachprofil stellen einen gewaltigen Eingriff in Landschaft und Ökosystem dar, welcher durch eine umfassende UVP begleitet werden muss, sollte dieser Weg weiter beschritten werden.

4. Befürworter argumentieren, dass auch im Bereich des rückgestauten Beckens neue, wertvolle Lebensräume entstehen würden.

Stattdessen wird auf mehr als 100 Meter rückgestauten Fließgewässer eine Verschlammung des Bachbetts einsetzen und weitere Laichgebiete für die schon seltenen Kieslaicher wie Forelle und Äsche verloren gehen. Es entstehen zwar Lebensräume für Stillwasserarten, Biotop für die selteneren Frischwasserarten verschwinden aber. Diese Bilanz lässt sich nicht ins Positive wenden.

5. Befürworter argumentieren, dass durch die Baumaßnahme ein Gewässer dann an ökologischer Wertigkeit gewinnen könne, wenn gleichzeitig der Abbau einer nicht mehr genutzten Querung an anderer Stelle projektiert wird.

Wir halten dem entgegen, dass gemäß der EU-Wasserrahmenrichtlinie bis 2015 die Qualität unserer Gewässer mit dem Prädikat „gut“ bezeichnet werden sollte, doch 15 Jahre nach deren Inkrafttreten gilt dies gerade für knapp 25% der oberfränkischen Gewässer, wenn man ihren

Fischbestand betrachtet. Maßnahmen, welche die Durchlässigkeit verschlechtern und die Fließgeschwindigkeit verringern verschlechtern den ökologischen Zustand und sind demnach nicht statthaft.

6. Befürworter argumentieren, die Behörden üben ihr Ermessen hinsichtlich solcher Projekte fehlerhaft aus. Im öffentlichen Interesse für die Erzeugung regenerativer Energie müsse eine Ausnahme genehmigung ergehen.

Wir sind in Übereinstimmung mit gültigem Recht der Meinung, dass es kein Ermessen geben kann, die Verschlechterung eines naturnahen Fließgewässerabschnittes zu dulden. Es besteht aufgrund des Missverhältnisses von Eingriffsschwere und zu erwartendem Nutzen eben kein öffentliches Interesse, solche Projekte zu subventionieren und durchzuführen.

Der Bund Naturschutz, vertreten durch den Arbeitskreis Wasser und Gewässerschutz, wendet sich gegen die Errichtung zusätzlicher Querungsbauwerke zur Energienutzung an der Trubach und an anderen naturnahen Fließgewässern der Fränkischen Schweiz. Bei der Ertüchtigung bereits bestehender Querungsbauten sind wir hingegen zur fachlichen Mitarbeit bereit.

*Andrea Ehm, Rochus Grün,
Ulrich Buchholz*

ANZEIGE

Ihre Buchhandlung

Bücherstube
an der Martinskirche

St.-Martin-Straße 17
91301 Forchheim
☎ 091 91/1 45 00 · Fax 1 45 42
info@homebooking.de

Online-Shop mit ca. 2 Millionen Titeln im Internet:
www.homebooking.de

ARBEITSKREIS FLEDERMAUS

Nach der Fledermausnacht ist vor der Fledermausnacht

„Einen Ausflug in den Abend mit lustigen Spielen für Kinder, wertvollen Informationen und spannender Exkursion im Schloßpark“ hatten wir angekündigt. – 150 Gäste waren in den Schloßpark Thurn gekommen und durften durch den Hausherrn, Graf Bentzel, und das hochmotivierte Team des AK Fledermaus begrüßt werden. Die Fledermäuse haben Karriere gemacht“ stellte Umweltministerin U. Scharf auf der Jahrestagung der Fledermausschützer am 12.3.16 in München fest und bedankte sich herzlich bei den Fledermausfreunden für ihre Arbeit mit einem so feinen Ergebnis. Diesen Dank darf ich hiermit an die Mit-Aktiven des AK Fledermaus und speziell der Fledermausnacht 2015 weitergeben. Edi

Zöbelein hat über Fledermauskästen referiert und die Bauteile erläutert, Christine Mohr, Isolde Oehme, Kathrin Neuner und Edith Fießer haben Spiele betreut, Manuela Schack hat Fledermausschmuck gebastelt, Helmut Schwengber hat Literatur erläutert, Peter Hofmann und Jonas Hügen haben aufgebaut. Bei der Exkursion haben wir die Tiere mit dem Batdetektor belauscht und Johannes Mohr hat mit einem Netz welche gefangen und den Kindern „ganz nahe“ gebracht. Das war klar der Höhepunkt. Die Fledermäuse sind ein Stück unserer Heimat, oder fachlich ausgedrückt, ein Bestandteil der Ökosysteme. Sie sind in der Nacht unterwegs, leben von Insek-

Gespannte Zuhörer bei der Einführung durch Frieder. Foto: Gunter Brokt

ten und Käfern, wohnen in kleinen Hohlräumen und Spalten an Bäumen und Häusern, orientieren sich mit Ultraschall und verbringen den Winter in Höhlen und Felsenkellern im Winterschlaf. Dass sie liebenswerte und possierliche Tierchen sind, haben alle erlebt, die bei der Fledermausnacht dabei waren. Und wenn die „Karriere“ laut Frau Ministerin weitergehen soll, dann ist die nächste Fledermausnacht angesagt. (Siehe Termine)

Frieder Oehme

ARBEITSKREIS SCHMETTERLING

Widderchen

Halbtrockenrasen sind aufgrund ihrer klimatischen Eigenheiten und botanischen Vielfalt ein wichtiger Lebensraum in Franken. Es bestehen enge Bindungen zwischen Pflanze und spezialisierten Insekten, nicht nur auf den wenigen ausgedehnten Schutzgebieten, sondern auch auf den oft nur wenige bis 100m² großen Fragmenten zwischen Straßen und land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen, speziell auf sonnenexponierten Böschungen.

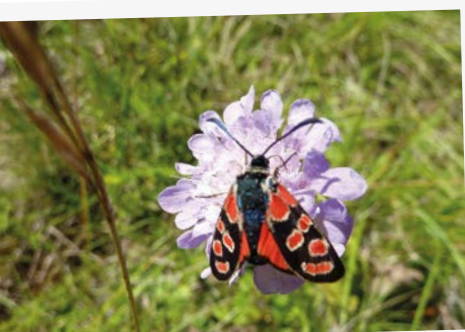
Die Larven der tagaktiven Widderchen zeigen eine Abhängigkeit von bestimmten, auf den Halbtrockenrasen vorhandenen Pflanzen und auch die Falter sind auf den Blüten dieses Standortes, häufig auf violetten Blüten der Gattung Centaurea, zu finden.

Die im Rahmen des Tagfaltermonitorings Deutschland auf einer Fragmentfläche bei der Burg Feuerstein in mehreren Jahren nachgewiesenen Arten sollen hier präsentiert werden. Es handelt sich um 6 der insgesamt 10 in Deutschland vorkommenden Arten.

Auch Fragmente von Halbtrockenrasen beherbergen eine Reihe schützenswerter Arten, wie am Beispiel der tagaktiven Widderchen gezeigt. Solche Fragmente müssen als Ausbreitungslinien von Arten vor Aufdüngung und mechanischer Zerstörung oder Bedeckung durch Lagerholz bewahrt werden. Ebenso wichtig ist eine regelmäßige Entfernung der Vegetation durch Mahd oder kurze Beweidung. Land- und Forstwirtschaft müssen die Bedeutung dieser außerhalb der Vegeta-

tionszeit eher unspektakulären Strukturen kennen und dementsprechend ihre Maßnahmen planen und durchführen.

Dr. Uli Buchholz



*Widderchen (Lepidoptera: Zygaenidae) auf einem Trockenrasenfragment in der Fränkischen Schweiz
Foto: Dr. J. Diedrich*



ANZEIGE



WIR GESTALTEN IHREN GARTEN

- stauden
- baumpflege
- gehölzschnitt
- trockenmauer
- naturstein
- pflasterarbeiten
- |
- zäune
- teiche
- umgestaltung
- |



GÄRTNERMEISTER
RAINER HARBRECHT
ERMREUTH
 Tel. 09192 / 87 35
www.harbrecht.de

Ihre Experte für
Gärten & Landschaft

Woher kommen die Ostereier?

Der Termin für das Osterfest ändert sich jedes Jahr: Der Ostersonntag ist immer der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. Vierzig Tage davor ist Aschermittwoch, mit ihm endet die Faschingszeit und die Fastenzeit beginnt, die bis Ostern dauert.

Jeder kennt den Osterhasen, und jeder freut sich auf ihn. Der Osterhase ist das bekannteste Symbol der Osterzeit, denn er bringt die Ostereier und all die anderen süßen Leckereien am Ostersonntag!

Der Osterhase

Innerhalb des volkstümlichen Osterbrauchtums ist der Osterhase das Symboltier schlechthin. Es wurde viel spekuliert, warum gerade Meister Lampe die Ostereier bringt. Nicht zuletzt seine Fruchtbarkeit und sein typisches Verhalten in der vorösterlichen Zeit machten ihn zum Spezialisten fürs Eierverstecken.

Wie entstand der Osterhase?

Über die Herkunft des Osterhasen kursieren verschiedene Versionen. In einer Geschichte wird behauptet, dass der Osterhase wohl ein miss-

lungenes Ostergebäck sei.

Dass der Feldhase zum Spezialisten fürs Eierfärben und -verstecken wurde, geht sicherlich auch auf seine Fruchtbarkeit und sein Paarungsverhalten in der vorösterlichen Zeit zurück. Auch ihr Verhalten in freier Flur hat sie zum Favoriten fürs Eierverstecken gemacht. Feldhasen verharren still in einer Mulde, bis sie bei Gefahr in letzter Minute davonhoppeln. Die Stelle, auf der die Hasen gelegen haben, wurde als Platz der Eierablage interpretiert.

Ursprünglich galt das Lamm als österliches Symbol. Bis heute hat sich die Tradition gehalten, Brot und Kuchen in Lämmerform zu backen. Es wird erzählt, dass sich einmal beim Backen ein Osterlamm im Ofen so verformt hat, dass es einem Osterhasen ähnelte. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass der Osterhase, der die Eier färbt und versteckt, ein protestantischer Brauch ist, der sich im 18. Jahrhundert vor allem in städtischen Regionen durchgesetzt hat.

Während es in der katholischen Kirche lange Zeit üblich war, gefärbte Ostereier zu weihen, geriet diese Tradition in evangelischen Gegenden in Verruf. Evangelische Schriften pran-

gern die Eierweihe als „Auswüchse des Osterglaubens“ an. Andererseits schuf gerade das protestantische Bürgertum der Städte die Grundlage für die Akzeptanz der Ostereier. Um 1800 entstand in bürgerlichen Kreisen eine romantische, sentimentale Welt, in der sich die Ostereiersuche zu einem nichtkirchlichen, familiären Festtagsbrauch herauskristallisierte. Die Idee, Ostereier über die Feiertage an Kinder zu verschenken, setzte sich durch.

Der Brauch, dass verschiedene Tierarten – und nicht nur der Osterhase – für das Färben und Verstecken der Eier zuständig sind, geht zurück ins 16. Jahrhundert. In Tirol legte lange Zeit die Osterhenne die Eier, in Schleswig-Holstein, Westfalen, Niedersachsen und Bayern kam der Fuchs oder der Osterhahn, in der Schweiz versteckte der Kuckuck die Eier und in Thüringen sogar der Storch.

Ich wünsch mir was,
ich wünsch mir was,
du lieber guter Osterhas,
ein großes Ei aus Schokolade,
wie ich es noch nie gesehen habe!
Wir wünschen frohe Ostern heute
und allen großen Ostereierbeute.
Lasst's euch allen prima schmecken,
oftmals übers Mäulchen lecken.

Kinderseite: Ingrid Neubauer



Wie gut weißt du über den Osterhasen Bescheid? Hier ein kleines Wissensquiz:

Wie groß ist ein Feldhase?

- a) 20cm b) 40cm c) 60cm

Der Hase unterscheidet sich nicht nur durch seine Größe vom Kaninchen. Der Feldhase ist ein

- a) Eierleger b) Einzelgänger c) Beuteltier

Welches Tier darf nicht als Haustier gehalten werden?

- a) Wildkaninchen b) Feldhase c) Zwergkaninchen

Wie lautet der Spitzname vom Osterhasen?

- a) Meister Grimmbart b) Meister Petz c) Meister Lampe

Wie heißen die Ohren eines Hasen?

- a) Löffel b) Kellen c) Teller

Wie oft bekommt eine Häsinnen Junge?

- a) 1x im Jahr b) Mehrmals im Jahr c) Etwa alle 4 Jahre

Wie heißen die männlichen Hasen?

- a) Keiler b) Rammler c) Schaufler

Kreisgruppe Forchheim

Haus- und Straßensammlung
25.04. bis 01.05.

Fledermausnacht des AK Fledermaus
Freitag, 02.09. 18:30 bis 21:30 h, Fleder-
mauszentrum Erlebnispark Schloss Thurn

Streuobstwiesentag der KG Forchheim
Samstag im Oktober BN-Streuobstwiese
bei Kasberg

OG Forchheim

Vogelstimmenwanderung in der Büg
Samstag, 16.04. 17:30 bis 19:30 h,
Parkplatz beim Tierheim Forchheim

Vogelstimmenwanderung in der Zweng
Samstag, 30.04. 18:30 bis 19:30 h,
Parkplatz der Kleingartenanlage bei Klinikum

Vogelstimmenwanderung Örtelbergweiher
Samstag, 26.05. 17:00 bis 19:30 h,
Wanderparkplatz Örtelbergweiher

Vogelstimmenwanderung in der Büg
Samstag, 04.06. 17:00 bis 19:30 h,
Parkplatz beim Tierheim Forchheim

Schmetterlingswanderung am Kratzer
Steinbruch
Samstag, 09.07. 13:00 bis 15:00 h,
Haupteingang Lebenshilfe, Kennedy-Ring

Nachts im Wald, Tiere der Dunkelheit
Samstag, 10.09. 21:00 bis 22:30 h,
Haupteingang Lebenshilfe, Kennedy-Ring

OG Ebermannstadt

Jahreshauptversammlung
Freitag, 22.04. 19:00 h,
Gasthaus Schwanenbräu

Naturgemäße Waldwirtschaft/FFH – eine
geologisch-waldbauliche Wanderung,
Ltg. Erwin Bittermann
Sonntag, 24.04. 10:30 h in Ebs, Parkplatz
„An der Wiesent“ gegenüber Rathaus

Wasserwacht und BN – Erlebnistag Wiesent
Sonntag, 07.05.

Bau von Insektenhotels und Imkerbesuch
Freitag, 27.05.

OG Effeltrich-Langensendelbach-Poxdorf

Vogelstimmenwanderung mit Michael Leis-
gang – Der Gesang der Nachtigall
Samstag, 30.04. 8:00 bis 9:30 h,
Parkplatz beim Friedhof L'sendelbach

Vogelstimmenwanderung,
Führung mit Arnulf Kopp
Donnerstag, 05.05. 8:00 bis 10:00 h,
Bäckerei Merkel Effeltrich

Auswirkung der intensiven landwirtschaftli-
chen Nutzung auf die Artenvielfalt
Spaziergang durch die Feldflur um
Langensendelbach
Sonntag, 22.05. 9:00 bis 11:30 h, Bus-
haltestelle alten Sportplatz L'sendelbach

Schmetterlinge im Kleinod am Hetzleser
Berg – Führung von Arnulf Kopp
Sonntag, 26.06. 10:00 bis 12:00 h, Hetzles
„Schwarzen Adler“ Nur bei schönem Wetter

Gartengestaltung für Insekten und
Schmetterlinge
Freitag, 01.07. 18:00 bis 19:30 h,
Gärtnerei Augustin Effeltrich

OG Hausen-Heroldsbach

Jahreshauptversammlung, Heroldsbach
Gasthaus Lindenhof
Mittwoch, 04.05. 20:00 h

OG-Sitzung, Heroldsbach
Gasthaus Lindenhof
Mittwoch, 15.06., 20.07., 21.09., 19.10.,
23.11. 20:00 h

Sommerfest bei Peter in Hausen
Freitag, 05.08. 17:00 h

OG Kalkach-Schwabachtal

Vogelstimmenwanderung bei Hiltpoltstein
mit Norbert Braun
Sonntag, 24.04. 6:00 h

Jahreshauptversammlung, Gaststätte
Schwabachtal, Dachstadt
Montag, 25.04. 19:30 h

Mahd an der Lillach
29.08. oder 05.09.

OG Kirchhehenbach-Weilersbach

Vogelstimmenwanderung mit Norbert Braun
Sonntag, 08.05. 6:00 h,
Parkplatz Gasthaus Walberla

Orchideenwanderung mit Dr. Johannes Bail
und Einkehr in Hetzelsdorf
Sonntag, 29.05. 14:30 h, THW-Heim K'bach

Offenes Mitgliedertreffen
Freitag, 08.07., 21.10. 20:00 h,
Gasthaus Walberla K'bach

Kinderferienprogramm „Wir erforschen den
Ehrenbach“
Dienstag, 02.08. 10:00 h,
Metzgerei Trautner

Kinderferienprogramm:
„Wir erkunden das Walberla“
Donnerstag, 01.09. 10:00 h,
Gasthaus Walberla

Kinderferienprogramm: „Leckerer Honig
– Kerzen aus Bienenwachs – Faszination
Bienenvolk“
Mittwoch, 07.09. 09:30 h,
Lehrbienenstand, Lützelsdorf

Helfer-Dankessen für das Krötentragen
Sonntag, 13.11. 12:30 h,
Gasthaus Walberla

OG Kunreuth-Mittelehenbach

Vogelstimmenwanderung mit Norbert Braun
Freitag, 03.06. 19:00 h, Dorfweiher in
Leutenbach

Biotoppflege Steingraben ab Mitte Septem-
ber – Helfer bitte melden: 09199-697940

OG Wiesenthau-Pinzberg

Es sind geplant Vogelstimmenwanderung,
Schmetterlingswanderung und Orchideen-
führung, evtl. Vortrag über Galapagos/
Ecuador.

OG Neunkirchen

Ortsgruppentreffen, Gasthof Bürgerstuben
Montag, 25.04., 30.05., 27.06., 25.07.,
26.09., 24.10., 28.11., 12.12. 19:30 h,

Wanderung, ca. 2,5 km Heil- und
Nutzpflanzen am Wegesrand
11.06. 15:00 h, Treffpunkt: Ebersbacher
Straße, Ortsausgang (bei Haus Nr. 20)

Praxisvortrag Gartengestaltung für Insekten
und Schmetterlinge
01.07. 18:00 h, Treffpunkt: Staudengärtnerei
Augustin, Neunkirchner Str. 15,
Effeltrich

Info-Stand Lebensräume für Schmetterlinge,
Bürger- und Heimatfest Neunkirchen am
Brand 16./17.07.

Nachtextkursion Fledermäuse – lautlose
Jäger in der Nacht,
Treffpunkt: Neunkirchen am Brand, Erlein-
hofer Straße 10.09. 20:00 Uhr

Impressum

Herausgeber:
BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Forchheim
Vogelstraße 24
91301 Forchheim
Tel: 09191 / 65960
Fax: 09191 / 729354
Bürozeiten: Mo-Fr. 9 bis 12 Uhr
Konto: Sparkasse Forchheim
IBAN: DE48 7635 1040 0020 409645
BIC: BYLADEM1FOR

Redaktion:
Stefan Schmors, Georg Schütz
brennessel-redaktion@bn-forchheim.de

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel
geben die Meinung des Verfassers wieder.
Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.
Foto Titelseite:
Layout: srgmedia
Druck: Druck Inform
Hergestellt aus 100 % Altpapier
Auflage: 2200 Exemplare

Die brennessel erscheint zweimal jährlich als
Mitgliederzeitschrift der Kreisgruppe Forch-
heim des BUND Naturschutz e.V. in Bayern.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag ent-
halten.

➔ brennessel-redaktion@bn-forchheim.de
www.bn-forchheim.de

KG-Vorstand

1. Vorsitzender

Dr. Ulrich Buchholz
John-F.-Kennedy-Ring 81
91301 Forchheim
09191-727037

2. Vorsitzende

Edith Fießer
Kindergartenweg 3
91301 Forchheim
09191-9228

Schatzmeister

Christian Börner
Weinbergstraße 20
91301 Forchheim
09191-796996

Stellv. Schatzmeisterin

Ingrid Neubauer
Neuenbergstraße 39
91301 Forchheim

Schriftführer

Wolfgang Negele
Melmäcker 15
91352 Hallerndorf
09545-951213

Beisitzer

Eduard Zöbelein
Zum Bürlein 8
91352 Hallerndorf
09545-1069

Beisitzer

Rochus Grün
Am Weglein 4
91327 Gößweinstein
09242-363

Beisitzer

Rotraud Krüger
Langenlohe 36
91369 Wiesenthau
09191-95755

Beisitzer

Doris Philippi
09191-797099
d.philippi@gmx.de

Beisitzer

Bernhard Birnfeld
Kreuzstraße 20
91077 Neunkirchen
09134-5934

Delegierter

Heinrich Kattenbeck
Waldstraße 14
91356 Kirchhennbach
09191-94727

Stv. Delegierter

Dr. Frieder Oehme
Burgleite 28
91353 Heroldsbach
09190-997300

Kassenprüfer

Georg Schütz
Hintere Pfaffenleite 3
91358 Kunreuth
09199-697940

Jugendbeauftragte

Helga Wölfel
Rödlaserstr. 12
91338 Igensdorf
09192-8557
OG-Vorsitzende

OG-Vorsitzende

Ebermannstadt-Wiesenttal

Christian Kiehr
Sollerin 4
91320 Ebermannstadt
Tel. 09194/797117
christian_heimbeck@hotmail.com

Effeltrich-Langensendelbach-Poxdorf

Heinrich Querfurth
Holzleite 18
91090 Effeltrich
Tel. 09133/2316
querfurth@franken-online.de

Eggolsheim-Hallerndorf

Eduard Zöbelein
Zum Bürlein 8
91352 Hallerndorf
Tel. 09545/1069
Edi.Zoebelein@t-online.de

Egloffstein-Obertrubach

Rochus Grün
Am Weglein 4
91327 Gößweinstein
09242/363

Forchheim

Dr. Ulrich Buchholz
John-F.-Kennedy-Ring 81
91301 Forchheim
Tel. 09191-727037
uk.buchholz@t-online.de

Heroldsbach-Hausen

Roland Kraus
Holzäckerstr. 28
91353 Wimmelbach

Tel. 09190/1452

r.e.kraus@web.de

Kalkach-Schwabachtal

Andrea Wölfel
Rödlaserstr. 12
91338 Igensdorf
Tel. 09192/8557
HelgaWoelfel@aol.com

Kirchhennbach-Weilersbach

Annette Forster-Sennefelder (Sprecherin)
Tel. 09191/95819,
sennefelder@t-online.de

Kunreuth-Leutenbach

Georg Schütz
Hintere Pfaffenleite 3
91358 Kunreuth
Tel. 09199/697940

Neunkirchen

Bernhard Birnfeld
Kreuzstr. 20
91077 Neunkirchen
Tel. 09134/5934
birnfeld-neunkirchen@t-online.de

Pinzberg-Wiesenthau

Karl Krolopper
Gartenstr. 19a
91369 Wiesenthau
Tel. 09191/95270
Krolopper@t-online.de

Pretzfeld

Gudrun Richter-Vogel
Zum Weingarten 4
91362 Pretzfeld
Tel. 09194/5366
gudi_vogel@gmx.de

ANZEIGE



Windpark Neudorf bei Bamberg

Saubere Energie für Ihr Zuhause

100% Ökostrom aus Deutschland

- Strom aus Wasser- und Windkraft
- unabhängig von Kohle- und Atomindustrie
- Bau und Förderung neuer Öko-Kraftwerke
- günstiger Preis, keine Mindestvertragslaufzeit

Jetzt direkt und einfach wechseln!

www.naturstrom.de

NATURSTROM, Büro Forchheim

Äußere Nürnberger Straße 1, 91301 Forchheim



naturstrom
ENERGIE MIT ZUKUNFT

Jetzt selber testen:
Die Sparkassen-App.

TESTSIEGER

Zusammen mit der App Sparkasse+

Stiftung
Warentest

GUT (2,1)

Finanztest

1

Sparkasse
für Android, Version 2.3.5
Im Test:
18 Android Banking-Apps
Qualitätsurteil:
2 gut, 11 befriedigend,
5 ausreichend
Ausgabe: 6/2015

www.test.de

15DX31



Das Konto, das mehr drauf hat als Geld. Das Sparkassen-Girokonto.

Jetzt unsere beliebte Finanz-App und viele
weitere Zusatzfunktionen entdecken.

Das Sparkassen-Girokonto bietet viele Vorteile wie das mobile Überweisen mit pushTAN, das praktische Klicksparen per Knopfdruck oder den intelligenten Kontowecker, der Sie aktiv über Umsätze informiert. Noch mehr Vorteile und Infos erfahren Sie in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-forchheim.de



Sparkasse
Forchheim